



HEIMO SCHEUCH, CEO

1. PLATZ

WIENERBERGER setzt diesmal auf Seriosität. Der Seriensieger schaffte heuer nach kurzer Abstinenz vom Siegerpodest wieder Platz eins.

Österreichs beste Geschäftsberichte

trend Austrian Financial Communications Award 2017. Österreichs TOP-UNTERNEHMEN können auch im internationalen Vergleich bestehen.

Die Gesamtsieger

Rang	Unternehmen	Punkte	Bewertung
1	Wienerberger	63,63	★ ★ ★
2	Österreichische Post AG	61,67	★ ★ ★
3	Buwog	60,68	★ ★ ★
4	CA Immobilien Anlagen AG	59,26	★ ★ ★
5	Zumtobel Group	57,14	★ ★ ★
6	Lenzing	56,34	★ ★ ★
7	conwert Immobilien AG	53,23	★ ★
8	Telekom Austria	52,68	★ ★
9	voestalpine	51,79	★ ★
10	Vienna Insurance Group	50,56	★ ★
11	Raiffeisen Bank International	49,99	★ ★
12	RHI	49,86	★ ★
13	Erste Group Bank	48,11	★ ★
14	OMV	48,08	★ ★
15	Uniq Insurance Group	47,57	★ ★
16	Andritz	47,18	★ ★
17	Verbund	42,28	★
18	Immofinanz	41,70	★
19	Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment	36,15	★
20	Do & Co	33,33	★

Quelle: HHL Leipzig Graduate School of Management

VON FRANZ C. BAUER

Ganz ehrlich – wann haben Sie das letzte Mal den Geschäftsbericht eines börsennotierten Unternehmens in der Hand gehalten? Oder auf der Website eines solchen Informationen abgerufen? Eigentlich schade. Geschäftsberichte und Internetauftritte bieten eine eindrucksvolle Leistungsschau der heimischen Wirtschaft. Und sie vermitteln aufschlussreiche Informationen – für Anleger, Jobsuchende und mögliche Kunden sowie Lieferanten.

Zum 28. Mal veröffentlicht der trend mit dieser Ausgabe die jährliche Bewertung der Finanzkommunikation führender österreichischer Unternehmen. Auf den folgenden Seiten stellen wir die Sieger und weiteren Platzierungen des „trend Austrian Annual Financial Communications Award 2017 AFCA“ vor. ►

WERTESKALA. Noch kein „Sehr gut“ (das gab es auch in Deutschland nicht), aber solide Leistungen (***** sehr gut, **** gut, *** befriedigend, ** ausreichend, * verbesserungswürdig).



GEORG PÖZL, CEO

2. PLATZ

ÖSTERREICHISCHE POST scheint auf einen Spitzenplatz abonniert. Der Geschäftsbericht setzt die Werbelinie gekonnt fort.

► Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen der Jahrestagung des Cercle Investor Relations Austria CIRA. Bewertet wurden dabei wie in den Vorjahren nicht nur die Geschäfts- und Halbjahresberichte, sondern auch die Performance der Unternehmen auf dem Kapitalmarkt und im Bereich Investor Relations. Das Bewertungsmodell entwickelte der deutsche Professor Henning Zülch von der Leipzig Graduate School of Management (auf Seite 79 erfahren Sie Details zu dieser Methode).

Interessant dabei: Zülch und sein Team wenden exakt die gleiche Methode auch für deutsche Unternehmen an. Damit ist die Vergleichbarkeit zwischen österreichischen und deutschen Finanzmarktauftritten möglich.

Gesamtsieger ist der „Rekordmeister“ Wienerberger. Gegenüber früheren Reports hat man hier eine Art „Paradigmenwechsel“ gewagt. Setzten die Gestalter des Wienerberger-Geschäftsberichts in der Vergangenheit gern auf launige Kommentare und fröhliche Bilder, so kommt der aktuelle Report des weltgrößten Ziegelherstellers nun eher nüchtern daher. Auf den ersten Blick lassen sich aber problemlos und ohne langes Suchen Strategie und die wichtigsten Kennzahlen erkennen. Dementsprechend ist Wiener-

berger auch Klassensieger in der Unterkategorie „Reporting“.

Ebenfalls Rang eins belegt das Traditionsunternehmen in der Unterkategorie „Capital Markets“. In der Unterkategorie „Investor Relations“ schaffte Wienerberger mit Rang fünf immerhin noch locker den Sprung in die Spitzengruppe, wobei den Juroren besonders der Webauftritt gefallen hat – hier belegt Wienerberger sogar den zweiten Platz.

VORNE AUCH IM DAX. Leser erfahren auf den ersten 100 Seiten alles Wissenswerte über den Konzern. Die folgenden 89 Seiten sind dem ausführlichen Zahlenwerk und dessen Erläuterungen gewidmet. Interessant auch ein Vergleich mit dem Sieger des deutschen Geschäftsberichtswettbewerbs: Wienerberger erhielt von den Juroren 63,63 Punkte, der Pharmakonzern Merck, Nummer eins in der Finanzkommunikation Deutschlands, brachte es auf 70,13 Punkte. Immerhin hätten es die Österreicher in Deutschland auf Platz zehn unter den 30 im Frankfurter Aktienindex DAX vertretenen Aktien geschafft und HeidelbergCement, adidas, BMW oder die Deutsche Bank geschlagen.

Mit der Österreichischen Post liegt der Vorjahressieger auf Platz zwei. „Ange-

kommen“ ist der vielsagende Titel des Geschäftsberichts, der in zwei Broschüren – einen schicken „Erzählteil“ und einen übersichtlichen und ausführlichen Zahlenteil – gegliedert ist. In den Unterkategorien „Investor Relation“ und „Capital Markets“ schafft die Post ebenfalls zweite Plätze, im Bereich Reporting liegt das Infrastrukturunternehmen unter den top fünf. Das vertraute Post-Gelb und der Schriftzug „Angelkommen“ sollen Verlässlichkeit und Solidität signalisieren, was zweifellos gelingt. Die Post stellt sich hier als führendes österreichisches Infrastrukturunternehmen dar. Die Werbelinie, die Zuverlässigkeit gegenüber der privaten Konkurrenz vermitteln soll, wird hier auf gelungene Weise fortgesetzt. In Deutschland wäre die Post auf dem respektablen 13. Platz gelandet.

Ebenfalls einen „Stockerplatz“ errang die Buwog. Das Immobilienunternehmen liefert sogar den zweitbesten Halbjahresbericht – geschlagen nur von Zumtobel. Besondere Sorgfalt hat Buwog auch für die Gestaltung des Geschäftsberichts aufgewendet, der unter dem Motto „Die besten Ideen für zukünftiges Wachstum“ steht. Anleger können sich hier ausführlich über die aktuellen Projekte des Unternehmens informieren, werden mit Zitaten von Verantwortlichen aus verschiedenen ►



DANIEL RIEDL, CEO

3. PLATZ BUWOG ist der Aufsteiger des Jahres 2017. Der launige und opulent gestaltete Jahresbericht spricht nicht nur Investoren an.

Kategorie Reporting

Rang	Unternehmen	Punkte
1	Wienerberger	59,01
2	Zumtobel Group	56,81
3	Telekom Austria	56,40
4	CA Immobilien Anlagen	55,39
5	Buwog	53,39
6	Österreichische Post	51,13
7	Lenzing	50,15
8	Raiffeisen Bank Internat.	49,09
9	conwert Immobilien	47,98
10	RHI	45,34
11	OMV	45,10
12	Vienna Insurance Group	44,69
13	voestalpine	43,08
14	Erste Group Bank	40,27
15	Uniq Insurance Group	38,48
16	Andritz	37,84
17	Immofinanz	37,24
18	Schoeller-Bleckmann Oil.	37,17
19	Verbund	36,71
20	Do & Co	33,14

Quelle: HHL Leipzig Graduate School of Management

Kategorie Investor Relations

Rang	Unternehmen	Punkte
1	Buwog	63,07
2	Österreichische Post	59,99
3	Vienna Insurance Group	58,55
4	RHI	52,66
5	Wienerberger	52,57
6	Zumtobel Group	51,42
7	Lenzing	49,62
8	voestalpine	48,42
9	Telekom Austria	48,05
10	conwert Immobilien	47,46
11	CA Immobilien Anlagen	47,28
12	Raiffeisen Bank	47,02
13	Uniq Insurance Group	46,67
14	Andritz	45,48
15	Verbund	43,62
16	OMV	42,10
17	Immofinanz	38,93
18	Erste Group Bank	32,97
19	Schoeller-Bleckmann Oil.	22,58
20	Do & Co	9,67

Quelle: HHL Leipzig Graduate School of Management

Kategorie Capital Markets

Rang	Unternehmen	Punkte
1	Wienerberger	80,84
2	Österreichische Post	77,42
3	CA Immobilien Anlagen	76,40
4	Erste Group Bank	73,72
5	Lenzing	71,32
6	Buwog	68,01
7	voestalpine	66,79
8	conwert Immobilien	66,02
9	Zumtobel Group	63,30
10	Andritz	61,35
11	Uniq Insurance Group	60,59
12	OMV	58,03
13	Do & Co	57,26
14	Raiffeisen Bank Int.	54,17
15	RHI	53,08
16	Telekom Austria	52,37
17	Immofinanz	50,43
18	Vienna Insurance Group	50,40
19	Verbund	48,37
20	Schoeller-Bleckmann Oil.	48,37

Quelle: HHL Leipzig Graduate School of Management

WERBUNG



BEIRATSSITZUNG zur Diskussion der Ergebnisse (v. l. n. r.): Elisabeth Karner, Generalsekretärin C.I.R.A., Friedrich Mostböck, Präsident ÖVFA, Franz C. Bauer, trend, Klaus Rainer Kirchoff, Karl Fuchs, Geschäftsführer Aktienforum, Hans Docekal, Kirchoff Consult Österr., Henning Zülch, Leipzig Graduate School of Management.

► Bereichen mit dem Unternehmen vertraut gemacht und finden im umfangreichen Zahlenteil (auf elegantem, aber leider die Lesbarkeit erschwerendem grauem Hintergrund) alle relevanten Informationen. Was den Juroren besonders gefällt, ist auch das hohe Niveau der Investor-Relation-Präsentation. Buwog ist dementsprechend der Sieger in dieser Unterkategorie.

Den vierten Platz belegt die CA Immobilien Anlagen AG. Die gute Platzierung verdankt das Unternehmen seinem dritten Platz in der Unterkategorie „Capital Markets“ und dem vierten Platz in der Unterkategorie „Reporting“. Nicht ganz so opulent wie der Buwog-Geschäftsbericht, aber ebenfalls informativ und umfassend stellt der Bericht Geschäftsmodell und Governance des erfolgreichen Unternehmens dar. Erfreulich ist hier die nicht bei allen Unternehmen verbreitete Offenheit, was die Vorstandsbezüge betrifft – die im Vergleich mit deutschen Unternehmen durchaus moderat wirken.

SONDERLEISTUNGEN. Ebenfalls bemerkenswert sind die Leistungen von Zumtobel und Telekom Austria, die die Plätze zwei und drei in der Unterkategorie „Reporting“ belegen. Zumtobel sticht hier sogar mit dem besten Halbjahresbericht hervor, wobei aber gerade der Jahresbericht zu den bemerkenswertesten Druckwerken zählt: Wie in den Vorjahren setzte der Vorarlberger Leuchtenhersteller auf eine Kooperation mit der Kunst. Gestaltet wurde der bereits zur Tradition gewordene künstlerische Teil von Yung Ho Chang, einem chinesisch-amerikanischen Architekturprofessor der Eliteuni MIT, und dem von diesem gegründeten Atelier FCJZ – ein Kunstband internationalen Zuschnitts, der samt der „Beigabe“

Jahresbericht zu einem begehrten Sammelobjekt geworden ist.

Den gegenteiligen Weg beschreitet die Telekom Austria. Die Spiralheftung des Geschäftsberichts sowie der Verzicht auf Vierfarbdruck verkünden: Es wird gespart. Auch die Aufbereitung – lange Textstrecken, viele Zahlen und Grafiken – stellt einige Anforderungen an die Leser. Doch die Jury bewertete den Telekom-

Report als drittbesten. Umfangreiche Darstellung der Geschäftsfelder, der Strategie sowie ein mustergültiges Zahlenwerk überzeugen. Informationen über Human Resources und Nachhaltigkeit fehlen ebenso wenig wie ein ausführlicher Corporate-Governance-Bericht.

Deutlich verbessern konnten sich vier Unternehmen: Buwog stieß (siehe Tabelle „Aufsteiger und Absteiger“ unten) gleich um sieben Plätze von Rang zehn auf den dritten Platz vor; Lenzing, derzeit Sechster, und Erste Group, derzeit auf Platz 13, verbesserten sich um jeweils fünf Plätze. Den größten Punktegewinn und somit die markanteste Qualitätssteigerung schaffte die Raiffeisen Bank International mit einem Plus von 13,4 Punkten, was sich in einer gegenüber dem Vorjahr um vier Plätze verbesserten Platzierung auf Rang elf manifestiert. **T**

Aufsteiger und Absteiger

Rang	Unternehmen	Ranking 2016	Punkte 2016	Veränd. Punkte	Veränd. Rang
1	Wienerberger	5	57,08	6,55	+4
2	Österreichische Post	1	62,70	-1,03	-1
3	Buwog	10	49,77	10,91	+7
4	CA Immobilien Anlagen	4	57,89	1,37	0
5	Zumtobel Group	2	59,76	-2,62	-3
6	Lenzing	11	49,23	7,11	+5
7	conwert Immobilien	6	52,30	0,93	-1
8	Telekom Austria	9	49,83	2,85	+1
9	voestalpine	12	46,88	4,91	+3
10	Vienna Insurance Group	7	50,26	0,30	-3
11	Raiffeisen Bank International	15	36,95	13,04	+4
12	RHI	8	50,20	-0,34	-4
13	Erste Group Bank	18	35,13	12,98	+5
14	OMV	17	35,61	12,47	+3
15	Uniq Insurance Group	14	38,44	9,13	-1
16	Andritz	13	42,26	4,93	-3
17	Verbund	16	36,77	5,51	-1
18	Immofinanz	19	34,18	7,53	+1
19	Schoeller Bleckmann Oilfield Equipment	20	31,76	4,40	+1
20	Do & Co				-

Quelle: HHL Leipzig Graduate School of Management

Der Weg zum Erfolg

Rund 600 Kriterien beurteilten die Juroren. Das Resultat: Verglichen mit deutschen Unternehmen schneidet Sieger **WIENERBERGER** mit einem Platz unter den Top Ten nicht schlecht ab.



1. Henning Züch entwickelte die Methode. Die Perception-Study-Juroren: 2. Roman Eisenschenk, Kepler Cheuvreux 3. Bernd Maurer, Raiffaisen Centrobank 4. Friedrich Mostböck, Erste Group, ÖVFA 5. Alois Wögerbauer, 3 Banken-Generali KAG 6. Franz C. Bauer, Redaktion trend

→ Zum 28. Mal veröffentlicht der trend mit dieser Ausgabe das Ranking der Unternehmen mit der besten Finanzkommunikation. Gegenüber den früheren Geschäftsberichtswettbewerben gibt es einige Änderungen. Geändert hat sich der Kooperationspartner des trend. Es handelt sich dabei um die HHL Leipzig Graduate School of Management. Henning Züch, Professor, Chairholder Chair of Accounting & Auditing sowie akademischer Direktor des Master-of-Science-Programms, hat eine Bewertungsmethode entworfen, die auch in Deutschland angewendet wird. Das Spannende daran: Erstmals ist ein direkter Vergleich zwischen österreichischen und deutschen Geschäftsberichten möglich. 15 fortgeschrittene Studenten der Leipzig Graduate School of Management nehmen auf der Grundlage eines rund 600 Kriterien umfassenden Punktekataloges die Geschäftsberichte unter die Lupe. Ein weiterer Kooperationspartner ist Kirchhoff Consult, ein unter anderem auf Geschäftsberichte spezialisiertes deutsches Beratungsunternehmen.

NUR NOCH ATX. Geändert hat sich auch die Anzahl der bewerteten Berichte. Wir beschränken uns diesmal ausschließlich auf die 20 im Wiener Leitindex ATX vertretenen Unternehmen. Wie bisher gibt es drei Unterkategorien: Reporting, Investor Relations und Capital Markets, die in unterschiedlicher Gewichtung in die Gesamtbewertung einfließen: „Reporting“, bestehend aus Geschäftsbericht und Halbjahresbericht, liefert mit 40 Prozent den wichtigsten Beitrag zum Gesamtergebnis. Investorenpräsentation(en) (20 Prozent) und Investor-Relations-Website (zehn Prozent)

bilden die Unterkategorie „Investor Relations“, Performance-Beurteilung (zehn Prozent) und „Perception Study“ (20 Prozent) ergeben die Unterkategorie „Capital Markets“.

Bei dieser heuer neu eingeführten Perception Study beurteilte eine Jury bestehend aus Friedrich Mostböck (Vorstand Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse ÖVFA und Chefanalyst Erste Group), Alois Wögerbauer (Geschäftsführer 3 Banken-Generali KAG), Roman Eisenschenk (Head of Sales, Kepler Cheuvreux Austria), Bernd Maurer (Head of Company Research, RCB) und Franz C. Bauer (trend) den Kapitalmarktauftritt der Unternehmen. Hier geht es unter anderem um Fragen wie Glaubwürdigkeit, Equity Story, Vermittlung einer Strategie, Nachhaltigkeit, Kontaktmöglichkeit zu verantwortlichen Stellen im Unternehmen etc.

Das Gesamtergebnis kommt schließlich durch die Bildung eines gewichteten Durchschnitts aus allen Unterkategorien zustande.

PROMINENTER BEIRAT. In einem zweiten Schritt präsentierte Henning Züch die Ergebnisse einem Beirat bestehend aus prominenten Vertretern aus dem Finanzbereich, nämlich der Generalsekretärin des Cercle Investor Relations Austria (C.I.R.A.), Elis Karner, dem Präsidenten der Österreichischen Vereinigung für Finanzanalyse, Friedrich Mostböck, dem Geschäftsführer des Aktienforums Karl Fuchs und trend-Redakteur Franz C. Bauer. Da die Bewertung nach den gleichen Kriterien wie in Deutschland erfolgte, ist ein direkter Vergleich zwischen deutschen und österreichischen Geschäftsberichten möglich. Österreichs bester Geschäftsbericht, nämlich jener von

Wienerberger, wäre mit einem Rückstand von 6,5 Punkten auf den deutschen Sieger, den Pharma- und Chemiekonzern Merck, immerhin auf dem respektablen zehnten Gesamtrang gelandet.

RÜCKSTAND AUF FRANKFURT. Warum aber doch ein Rückstand? „Das erklärt sich unter anderem aus der Tatsache, dass Österreich das Enforcement-Verfahren (ein von der EU empfohlenes Bilanzprüfverfahren) erst rund zehn Jahre nach Deutschland eingeführt hat. Außerdem ist der deutsche Kapitalmarkt ja auch größer, da sind die Anforderungen höher“, erklärt Züch den Abstand.

Wo sieht der Professor noch Nachholbedarf bei österreichischen Unternehmen? „Auf jeden Fall bei der Darstellung der Chancen. Über die Risiken wird ausführlich berichtet, über die Chancen hingegen kaum. Auch die Angaben über Eintrittswahrscheinlichkeiten von Risiken könnten präziser sein.“ Ebenfalls verbesserungsfähig seien Angaben über nichtfinanzielle Kennzahlen im Zusammenhang mit dem Wertmanagement. Hier geht es um die Frage: Wie steuert das Unternehmen seinen künftigen Erfolg?

Zu berücksichtigen sind hier unter anderem Umwelteinflüsse, die von einem Unternehmen ausgehen. Umweltschäden können die Bilanzen belasten; Investitionen in nachhaltiges Wirtschaften machen sich oft erst in der Zukunft bezahlt. Wertmanagement beinhaltet aber auch „Immaterielle Werte“ wie die Mitarbeiterzufriedenheit. Vor allem in technologielastrigen Unternehmen ist diese ein wichtiger Erfolgsfaktor – der ebenfalls in den trend Austrian Financial Communications Award einfließt.